

Heddesheim

### Großer Steuerzahler fällt künftig weg

Die Gemeinde Heddesheim muss künftig auf eine große Summe bei den Gewerbesteuererträgen verzichten. Wie Bürgermeister Michael Kessler im Gemeinderat bekanntgab, hat „der drittgrößte Gewerbesteuerzahler Heddesheim überwiegend verlassen“. Dies führe zu einem „deutlichen Rückgang“ bei den Gewerbesteuererträgen. Allein in diesem Jahr müsse die Gemeinde bereits rund 280 000 Euro an die Firma zurückzahlen, so der Bürgermeister.

agö

Heddesheim

### Wird der Dorfplatz zum Marktplatz?

Keinen Beschluss dazu, aber positive Resonanz hat es bei der jüngsten Sitzung des Heddesheimer Gemeinderats auf den Antrag der SPD-Fraktion gegeben, zur Belegung des Dorfplatzes dort einen Wochenmarkt einzurichten. Den Vorteil der Belegung sah auch CDU-Fraktionschef Dr. Josef Doll, räumte aber mit Hinweis auf Gewerbetreibende in den eigenen Reihen ein, dass die Haltung seiner Fraktion gespalten sei.

Es sei richtig, den Dorfplatz mit Aktivitäten zu füllen, „hierzu gehört auch ein Wochenmarkt“, sagte Grünen-Fraktionschef Klaus Schuhmann. Bürgermeister Kessler nahm die Stellungnahmen als Auftrag an die Verwaltung, die Rahmenbedingungen zu prüfen und ein „vertiefendes Papier“ zu erarbeiten, das dann beraten werde. Günther Heinisch (Grüne) bat darum, dabei auch andere Ortsteile im Blick zu haben, in denen es derzeit keine nahe gelegene Einkaufsmöglichkeit gebe. agö



Im Sommer ist der Dorfplatz schon „belebt“, im Winter herrscht – noch – Ruhe.

ARCHIVBILD: SCHWETASCH

Heddesheim

### Cäcilienfeier des Kirchenchors

Am Sonntag, 22. November, findet um 17 Uhr die jährliche Cäcilienfeier des Katholischen Kirchenchors im St. Remigius-Haus statt. Hierzu sind alle Förderer und Freunde des Chors eingeladen. Die Besucher erwarten ein musikalisches Programm, währenddessen auch Ehrungen langjähriger Sängerinnen und Sänger vorgenommen werden.

zg

### Heddesheim: Gemeinderat stimmt mehrheitlich für Werkrealschulkonzept / Kooperation mit Hirschberg soll Standort sichern

# Grünes Licht ohne die Grünen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Anja Görlitz

Ob die Gemeinden Heddesheim und Hirschberg mit ihrem Werkrealschulkonzept durchkommen, ist fraglich. Fakt ist: Sie wollen es auf jeden Fall versuchen. Nach den Hirschbergern stimmten dem nun auch die Heddesheimer Räte mit 14 Ja-Stimmen mehrheitlich zu.

Wie mehrfach berichtet, sieht das Konzept vor, unter dem organisatorischen Dach einer gemeinsamen Werkrealschule die aktuelle Situation weitgehend beizubehalten: Alle Jahrgangsstufen bis zur neunten sollen mit je einer Klasse vor Ort unterrichtet werden, die zehnte im jährlichen Wechsel an der Kepler- bzw. an der Stöhr-Schule. Das Kultusministerium hatte bereits signalisiert, diese „vertikale Teilung“ ab Klasse 8 nur in „besonders gelagerten Ausnahmefällen“ zu erlauben und fordert hierfür „objektivierbare sachliche Gründe“. Welche dies sein könnten, wurde im Rat nicht thematisiert.

Um die „qualitativ hochwertige Schulversorgung“ vor Ort zu sichern, sei man auf die Kooperation angewiesen, sagte Bürgermeister Michael Kessler und sprach von einer „geborenen Partnerschaft“ beider

Schulen. CDU-Fraktionschef Dr. Josef Doll hielt das angestrebte Modell ebenfalls für die „beste Lösung“, damit nicht noch weitere Schüler abwanderten. Aus diesem Grund sei auch vor einer „reinen“ Hauptschule „nur zu warnen“. Auch SPD-Fraktionschef Jürgen Merx wollte nicht wegen „angeblicher Aussichtslosigkeit“ von dem Konzept absehen: „Wenn wir es nicht einreichen, ist es von vornherein abgelehnt“. Frank Hasselbring (FDP) erklärte, dass das Gesetz aus Sicht seiner Partei flexibel genug sei, um das geplante Modell zuzulassen.

#### Grundsätzliches Nein zur Reform

Aus grundsätzlicher Kritik an der Schulreform der Landesregierung heraus lehnten die vier anwesenden Räte der Grünen das Kooperationsvorhaben ab. Zwar sei es „unser aller Ziel“, den Schulstandort „zu erhalten und zu entwickeln“, so Ulrich Kettner, selbst Lehrer an der Kepler-Schule. Aber „allein das Umtaufen macht noch keine qualitative Verbesserung“. Sich für ein Modell einzusetzen, das von Bildungsexperten wie Lehrerverbänden abgelehnt werde, mache keinen Sinn. Die Aussicht auf „Ausnahmeregelungen“ bei der vertikalen Teilung bezeich-



Die Johannes-Kepler-Schule (Bild) soll sich mit der Leutershausener Martin-Stöhr-Schule zu einer „Neuen Werkrealschule“ zusammenschließen. Beantragt wird aber auch, dass bis zur 9. Klasse die Schüler vor Ort unterrichtet werden.

ARCHIVBILD: SCHWETASCH

nete er als „Nebelkerze“ des Kultusministeriums, um die öffentliche Kritik an der Reform einzudämmen.

Gemeinderat Hardy Prothmann (fraktionslos) plädierte dafür, die Stärken der Heddesheimer Schule aktiv herauszustellen, statt für den Erhalt der 10. Klasse das ganze System zu ändern und die Leitung der Schule zu opfern. Prothmann enthielt sich bei der Abstimmung.

Der Antrag muss nun bis zum 15. Dezember eingereicht werden. Eine Aussage über den künftigen Sitz der Schulleitung soll er noch nicht enthalten. Dass sich der Hirschberger Rat bereits für die Stöhr-Schule ausgesprochen hatte, stieß in der Sitzung auf Unverständnis. Kessler: „Es war uns allen klar, dass es einen gibt, der die Kröte schlucken muss.“ Auch sei logisch, dass jeder Ort die „besse-

re“ Schule für sich beanspruche, „ob man das aber gleich beschließen muss, ist eine andere Sache“.

Kepler-Rektorin Hiltrud Rudolf, die die Gemeinderatsdiskussion in den Zuschauerreihen verfolgte, sagte, es wäre am sinnvollsten, der Antrag würde so genehmigt. Zugleich bat sie aber darum, „genau zu überlegen: Wie verfahren wir, wenn er abgelehnt wird.“

### Edingen-Neckarhausen: Ja zu Wohnungen am Schlosspark

## „Angenehme Bebauung“

Mit einem einstimmigen Ja beantwortete der Gemeinderat die Bauvorfrage zur Errichtung von drei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt zwölf Wohneinheiten auf dem Grundstück Am Schlosspark. Bürgermeister Roland Marsch verwies auf den Bebauungsplan „Fichtenstraße – Teiländerungsplan III (Gärtnerei Stahl)“ und erklärte, dass die Eigentümerin ihr Grundstück zum Verkauf angeboten habe, nachdem der Gemeinderat mit einer vorgezogenen Bebauung des Grundstücks einverstanden gewesen sei. Neben den drei Mehrfamilienhäusern soll eine Tiefgarage mit elf Stellplätzen entstehen. Weitere Autos könnten im Vorgarten parken. Die Erschließung der neuen Häuser werde über die Straße „Am Schlosspark“ erfolgen. „Die Bebauung passt sich in die Umgebung ein“, verkündete Gerhard Hund (CDU) das prinzipielle Einverständnis seiner Fraktion. Es handle sich um ein Grundstück, in exponierter Lage. „Es ist ein Anfang“, meinte Irene Daners (SPD). Durch drei Einzelhäuser entstehe eine „angenehme Bebauung“.

kba

### Heddesheim: Gemeinderat stimmt mehrheitlich für den Bebauungsplanvorentwurf

## Pfenning nimmt nächste Hürde

Das formelle Verfahren zur Ansiedlung der Firma Pfenning ist einen Schritt weiter. In seiner Sitzung am Donnerstagabend erteilte der Gemeinderat dem Bebauungsplanvorentwurf „Nördlich der Benzstraße“ mit elf gegen sieben Stimmen grünes Licht. Die Gegenstimmen kamen von Michael Bowien (SPD), Martin Kemmet (CDU) und Hardy Prothmann (fraktionslos) sowie von den Grünen, die in der Sitzung nur mit vier von sechs Räten vertreten waren. Mit fast dem gleichen Abstimmungsergebnis – 11:6 – wurde der Abschluss des sogenannten „Verkehrslenkungsvertrags“ beschlossen. Lediglich Grünen-Rat Klaus Schuhmann enthielt sich.

In der vorangegangenen Diskussion legte Ulrich Stüdemann (Büro Sartorius) nochmals die Eckdaten aus dem Bebauungsplanvorentwurf dar. Änderungen gegenüber dem letzten Stand haben sich demnach im Wesentlichen durch den Verzicht auf das „Sondergebiet 2“ ergeben. Der größte Teil der Fläche werde als „Sondergebiet 1“ ausgewiesen. Zulässig seien dort Anlagen bzw. Stoffe, die zwar als umweltgefährdend eingestuft werden, die aber „kein Gefährdungspotenzial für den Men-

schen bergen“, wie auch Dr. Thomas Burmeister, Rechtsbeistand der Gemeinde, betonte. Hierfür müsse die Firma zudem bestimmte bauliche und technische Vorgaben erfüllen, so Stüdemann.

Als „enttäuschend“ bezeichnete Grünen-Rat Günther Heinisch das von Burkhard Leutwein in der Sitzung abermals präsentierte Verkehrsgutachten. Insbesondere kritisierte er, dass das Gutachten zu sehr auf den Kreisell abhebe, aber die Gesamtsituation außer Acht lasse. So sei die Daimlerstraße schon jetzt zu eng für Lkw-Begegnungen und der Kreisellradius klein. Leutwein erklärte, dass die Berechnungen letzteres berücksichtigten. Das Problem in der Daimlerstraße ergebe sich durch parkende Fahrzeuge und ließe sich dementsprechend verhindern, so Bürgermeister Michael Kessler.

#### Kritik an Verkehrslenkungsvertrag

Ihre Zweifel sowohl an der Sinnhaftigkeit als auch der juristischen „Haltbarkeit“ des Verkehrslenkungsvertrags äußerten Bowien (SPD), Prothmann (fraktionslos) sowie die Fraktion der Grünen. Rechtsanwalt Burmeister erklärte, dass es durchaus möglich sei, vertraglich „in ge-

wissem Umfang auf Rechte zu verzichten – hier also auf die Nutzung bestimmter Straßen –, solange davon keine Selbst- oder Fremdgefährdung ausgehe, was nicht der Fall sei. Schuhmann und Prothmann äußerten die Befürchtung, dass das Unternehmen (bzw. die Subunternehmer) im Zweifel die 20-Euro-„Strafe“ in Kauf nehmen könne, um dafür schneller am Ziel zu sein.

Auf die Frage von Reiner Edinger (Grüne), wer die Einhaltung des Vertrags überwacht, sagte Kessler, es gebe Möglichkeiten zur Kontrolle, auf die man dann zurückgreife, „wenn wir das Gefühl haben, das wird nicht befolgt“.

Der Bebauungsplanvorentwurf wird nun den Fachbehörden und „Trägern öffentlicher Belange“ zur Stellungnahme weitergegeben. Schuhmann bat darum, dabei auch den BUND-Regionalverband zu berücksichtigen, was Kessler als „nachvollziehbar“ bezeichnete.

Schuhmanns Frage, ob auch die IG Neinzupfenning um Stellungnahme gebeten werden könne, verneinte der Bürgermeister. „Die IG kann, wie jeder andere auch, ihre Bedenken in der späteren Offenlage einbringen.“ agö

### Ladenburg

### CBG-Schüler spielen Theater

„The unforgiven“ – Das Unverzeihliche. Was ist das? Ist es unverzeihlich, die erste Liebe einfach sitzen zu lassen, oder ist es unverzeihlich, sie dazu auch noch lächerlich zu machen, indem man ihr Dinge anhängt, die so nicht stimmen. Oder ist es unverzeihlich, sie mit einem Kind allein zu lassen, sie zum Gespött des Städtchens zu machen und sich selber fein aus der Affäre zu ziehen? Oder ist es schlicht unverzeihlich, Geld und Liebe miteinander zu vermischen, weil beides eigentlich nichts miteinander zu tun hat? Diese Fragen stellt die Theater-AG des Carl-Benz-Gymnasiums mit ihrer Aufführung „The Unforgiven“, frei nach Friedrich Dürrenmatts Grotteske: Der Besuch der alten Dame.

Premiere ist am Donnerstag, 3. Dezember, um 19.30 Uhr in der Aula des Carl-Benz-Gymnasiums. Weitere Termine sind Freitag, 4. Dezember, Montag, 7. Dezember, und Dienstag, 8. Dezember, jeweils um 19.30 Uhr im CBG. Eintrittskarten sind im Vorverkauf ab 23. November täglich jeweils in der großen Pause sowie abends ab 19 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Der Eintritt kostet für Erwachsene fünf Euro, Schüler zahlen nur zwei Euro. zg

ANZEIGE

**AUCH OHNE UMWELTPRÄMIE BIS ZU 4.500,- € SPAREN!**

z. B. <b>PIXO</b> AB € 7.990,- UVP BEI KAUF EINES PIXO ACENTA ERHALTEN SIE DIE KLIMAAANLAGE GRATIS.	z. B. <b>MICRA</b> AB € 11.220,- UVP - € 2.500,- NISSAN PRÄMIE <sup>1)</sup> = € 8.720,-	z. B. <b>NOTE</b> AB € 14.290,- UVP - € 3.500,- NISSAN PRÄMIE <sup>1)</sup> = € 10.790,-	z. B. <b>QASHQAI</b> AB € 20.190,- UVP - € 3.500,- NISSAN PRÄMIE <sup>1)</sup> = € 16.690,-	z. B. <b>X-TRAIL</b> AB € 27.770,- UVP - € 4.500,- NISSAN PRÄMIE <sup>1)</sup> = € 23.270,-
---	---	---	--	--

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50319 BRÜHL

**SHIFT** the way you move

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinem aktuellen Hauspreis.

<b>Autohaus Ruder GmbH</b> Gleisstr. 8 • 68766 Hockenheim Tel.: 0 62 05/29 26-0 • www.autohaus-ruder.de	<b>Autohaus Peter Müller GmbH</b> Hatschekstr. 19 • 69126 Heidelberg Tel.: 0 62 21/3 31 76 • www.nissan-mueller.de	<b>H + R Automobile GmbH</b> Bayreuther Str. 5 • 67059 Ludwigshafen Tel.: 06 21/52 89 00
---	--	--

<sup>1)</sup>Angebot gilt bei Kauf bis 31.12.09 bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern, vorausgesetzt der Käufer ist seit mind. 6 Monaten vor Kauf Halter eines Fahrzeugs und die Neuzulassung erfolgt auf den Käufer. Angebot gilt für verfügbare Lagerfahrzeuge. Abb. zeigen Sonderausstattung. Gesamtverbrauch: kombiniert von 9,6 l/100 km bis 4,4 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert von 230,0 g/km bis 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm).